

# Grüne Energie im Business



→ *Planung, Finanzierung und Absicherung  
erneuerbarer Energieanlagen im Unternehmen*

So planen und realisieren Sie in Ihrem Unternehmen den Umstieg auf erneuerbare Energien. Erfahren Sie, welche Möglichkeiten zur Energiegewinnung es für Unternehmen gibt, wie Sie bei der Durchführung Kosten sparen und wie Sie Ihre Anlagen absichern.



**Volksbank eG**

Die Gestalterbank

## Ist Ihr Unternehmen bereit für grüne Energie?

Die Debatte um die Klimakrise nimmt auch in Deutschland immer mehr an Fahrt auf. In nahezu jeder politischen Debatte geht es um die Minderung von Treibhausgasemissionen, das Erreichen einer Klimaneutralität, das 1,5-Grad-Ziel und wie wir alle zum Klimaschutz beitragen können. Dabei schaut die Welt auch auf Deutschland. Denn andere Länder leiden unter dem hohen CO<sup>2</sup>-Ausstoß einiger weniger Industriestaaten – darunter auch Deutschland. Gerade deshalb werden die Stimmen aus der Wissenschaft und von Klimaexpertinnen und -experten immer lauter. Wir müssen Verantwortung übernehmen und endlich drastischere Maßnahmen ergreifen.

Auch die EU hat sich der Krise angenommen und ein Europäisches Klimagesetz verabschiedet. Demnach müssen die Länder der EU die Netto-Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % senken – und das bis 2030. Damit will die EU dem übergeordneten Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden, näher kommen. Deutschland hat zudem eine eigene Klimastrategie – genauso wie das Land Baden-Württemberg. Gerade Baden-Württemberg will sogar früher klimaneutral werden als die EU und wird daher Maßnahmen wohl noch schneller fordern – und fördern.

Im europäischen Vergleich ist Deutschland eine Industrienation, die maßgeblich zum hohen Ausstoß von Treibhausgasen in der EU beiträgt. In vielen Bereichen ist der Einsatz fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung Standard. Ob im Verkehr, beim Bauen oder in der Produktion – Kohle, Erdöl und Erdgas sind etabliert und der Umstieg auf eine Versorgung mit erneuerbaren Energien nimmt jetzt erst an Fahrt auf. Um diese Entwicklung weiter voranzutreiben, sind auch Unternehmen gefragt. Unternehmen werden dazu aufgerufen, ihren Beitrag zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu leisten und diesen nachzuweisen. Aber nicht nur das – es bedarf einer gesamten Transformation von Geschäftsmodellen und der Einführung von ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategien. Die Umstellung auf grüne Energie ist demnach nur ein kleiner Teilaspekt, aber Unternehmen kommen nicht umhin, ihre Energieversorgung umzustellen.

Das Problem: So eine Umstellung auf erneuerbare Energien ist nicht von heute auf morgen durchgesetzt. Dazu kommen große Investitionen, die die Installation neuer Anlagen und Technologien mit sich bringen. Auch wenn sich die Kosten nach einigen Jahren amortisieren – einem Unternehmen, das sich gerade von der Krise um Pandemie, Materialengpässen und hoher Inflation erholt, fehlt es vielleicht an Kapital oder der Bereitschaft, jetzt in erneuerbare Energien zu investieren. Noch dazu ändert sich die Gesetzeslage häufig und Unternehmerinnen und Unternehmer wissen oft gar nicht, wo anfangen. Allerdings gibt es auf lange Sicht gar keine Alternative, denn wenn wir nicht handeln und heute nicht in unsere Zukunft investieren, dann haben wir, drastisch gesagt, keine Umwelt mehr in der wir überhaupt wirtschaften können. Und Klimaschäden sind deutlich teurer als die Finanzierung der Umstellung auf erneuerbare Energien.

### Folgende Fragen haben Sie sich vielleicht auch schon gestellt:

- ▶ Welche Kosten kommen auf mein Unternehmen zu, wenn wir auf erneuerbare Energien umstellen?
- ▶ Wie können wir eine Umstellung finanzieren? Gibt es Fördermittel von Bund und Ländern?
- ▶ Wo soll ich anfangen und welche Form der erneuerbaren Energien kann im Unternehmen überhaupt genutzt werden?
- ▶ Wie genau soll die Umstellung ablaufen – nach und nach oder alles auf einmal?
- ▶ Wie können Mitarbeitende in die Umstellung miteingebunden werden?
- ▶ Führt die Umstellung zu Produktionsstopps oder zeitweise Stillstand im Unternehmen?
- ▶ Wie und wo kann ich mich informieren?
- ▶ Was muss ich tun, damit mein Unternehmen zukunftsfähig bleibt?

Diese Fragen möchten wir Ihnen mit diesem eBook beantworten. Als Ihr Partner in allen Finanzfragen unterstützen wir Sie und Ihr Unternehmen bei der nachhaltigen Transformation, denn Ihre Zukunftsfähigkeit ist unser Ziel.

Ihre Volksbank eG – Die Gestalterbank

## Inhalt

<b>Ist Ihr Unternehmen bereit für grüne Energie?</b>	<b>3</b>
<b>Relevanz – darum auf erneuerbare Energien umsteigen</b>	<b>4</b>
<b>Welche erneuerbaren Energien für Ihr Unternehmen?</b>	<b>8</b>
<b>Finanzierung und Fördermittel</b>	<b>11</b>
<b>Absicherung ihrer Anlage für erneuerbare Energien</b>	<b>12</b>
<b>Weitere Ideen für Ihre Nachhaltigkeitsstrategie</b>	<b>14</b>
<b>Nachhaltiges Bauen</b>	<b>15</b>
<b>Energetische Sanierungsmaßnahmen</b>	<b>17</b>
<b>Mobilität &amp; Fuhrpark</b>	<b>17</b>
<b>Standortgestaltung</b>	<b>18</b>
<b>Smarte Systeme für mehr Energieeffizienz</b>	<b>18</b>
<b>Best Practice: die Randegger Ottilien-Quelle GmbH</b>	<b>19</b>
<b>Ihre nachhaltige Transformation in guten Händen</b>	<b>22</b>

## Relevanz – darum auf erneuerbare Energien umsteigen

### Regulatorische Anforderungen an Unternehmen und Nachweispflicht

Mit dem EU Green Deal haben wir uns in Europa zum Ziel gesetzt, bis spätestens 2050 klimaneutral zu sein. Die EU hat zur Erreichung ihrer Klimaziele Richtlinien festgelegt, die auch nachhaltige Finanzierungen umfassen und auf der EU Taxonomy basieren. Demnach sind auch Banken und Finanzdienstleister in Zukunft verpflichtet, Unternehmen nach den sogenannten ESG-Kriterien einzustufen. So soll eine transparente Offenlegung von Nachhaltigkeitsberichten entlang einer finanziellen Wertschöpfungskette etabliert werden. Unternehmen müssen eine Klimastrategie und die Einhaltung der ESG-Kriterien nachweisen und dem Lieferkettengesetz nachkommen.

### Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Zum geplanten System der Nachhaltigkeitsberichterstattung gehört neben der Offenlegungsverordnung für nachhaltige Finanzen und der Taxonomieverordnung auch die CSRD, also die Corporate Sustainability Reporting Directive. Die Inhalte dieser neuen Richtlinie haben Europäische Kommission, Parlament und Rat im Juni 2022 gemeinsam festgelegt. Mit Inkrafttreten der Richtlinie im Januar 2023 haben die Mitgliedsstaaten nun 18 Monate Zeit, um die neuen Vorgaben umzusetzen.

Schon heute gibt es eine Pflicht für Unternehmen, über ihr nachhaltiges Handeln Bericht zu erstatten. Seit 2014 sorgt dafür die Non-Financial Reporting Directive (NFRD). Diese gilt aber bisher nur für bestimmte Unternehmen, die von der EU festgelegt werden. Mit der CSRD wird diese Pflicht zur Berichterstattung jetzt deutlich ausgeweitet. Das wirkt sich vor allem auf die Anzahl der Unternehmen aus, die dann verpflichtet sind, Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen. Liegt die Zahl jetzt bei ca. 12.000 Unternehmen, werden es mit der CSRD ca. 50.000 Unternehmen sein.

Das erklärte Ziel der neuen Richtlinie ist, ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen von Industrie und Wirtschaft sichtbar und vergleichbar zu machen. Die Berichte sollen unter anderem Auskunft darüber geben, wie Unternehmen ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen senken, den Übergang zum zirkulären Wirtschaften schaffen, zum Schutz und der Wiederherstellung von Biodiversität beitragen sowie für den Schutz und die Achtung der Menschenrechte sorgen wollen. Mit Offenlegung dieser Ansätze soll ein gemeinschaftliches Interesse am nachhaltigen Handeln geschaffen werden. Erfahrungswerte lassen sich so besser bewerten und austauschen.

### Ist Ihr Unternehmen von der CSRD betroffen?

Zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet werden folgende Unternehmen:

- ✓ **Alle EU-Großunternehmen** bei der Überschreitung von zwei der drei angeführten Kriterien:
  - mehr als 250 Beschäftigte
  - mehr als 40 Mio. Euro Nettoumsatz
  - mehr als 20 Mio. Euro Bilanzsumme
- ✓ **Nicht-EU-Unternehmen** mit mehr als 150 Mio. Euro Umsatz in der EU, deren Tochtergesellschaften die genannten Kriterien erfüllen oder bei Überschreitung bestimmter Schwellenwerte.

- ✓ **Kleine und mittlere EU-Unternehmen**, die kapitalmarktorientiert sind, bei der Überschreitung von zwei der drei angeführten Kriterien:
  - mehr als zehn Beschäftigte
  - mehr als 700.000 Euro Nettoumsatz
  - mehr als 350.000 Euro Bilanzsumme

Kleinstunternehmen sind nicht zur Berichterstattung verpflichtet.

Die CSRD gilt nicht für alle Unternehmen ab sofort. Die Auswahl der betroffenen Unternehmen wird nach und nach erweitert:

- ▶ ab 1. Januar 2024: Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Beschäftigten
- ▶ ab 1. Januar 2025: alle anderen bilanzrechtlich großen Unternehmen
- ▶ ab 1. Januar 2026: kapitalmarktorientierte kleinere und mittlere Unternehmen (KMU)



### Was sind die genauen Aspekte der Richtlinie?

Die EU-Kommission bestimmt die offiziellen Prüfstandards, denn die Berichterstattung muss künftig extern geprüft werden, also ähnlich wie bei der Finanzberichterstattung.

Zunächst wird die bisherige Berichtspflicht deutlich ausgeweitet, was vor allem Umfang und Tiefe der zu erbringenden Berichterstattung betrifft. Außerdem soll die Berichterstattung vereinheitlicht werden. In den neuen Nachhaltigkeitsberichten soll sowohl retrospektiv als auch zukunftsorientiert dokumentiert werden, welche Nachhaltigkeitsmaßnahmen durchgeführt werden oder geplant sind. Dabei sollen die Inhalte der Berichte stärker nach quantitativen Aspekten aufbereitet werden, um sie besser messbar und vergleichbar zu machen.

Mit der neuen CSRD wird zudem ein ganzheitlicher Berichtansatz verfolgt. Unternehmen mussten bisher nur Bericht über Nachhaltigkeitsaktivitäten erstatten, die sie sowohl selbst als Unternehmen betrafen als auch Auswirkungen auf Mensch und Umwelt erzeugten. In Zukunft müssen alle Nachhaltigkeitsaspekte benannt werden, die mindestens eine dieser Auswirkungen mit sich bringen.

Außerdem soll die Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Lagebericht eines Unternehmens mit aufgenommen werden. So wird sichergestellt, dass

die Informationen zum nachhaltigen Handeln des Unternehmens auch leicht zugänglich sind. Auch hier wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach und nach mit der Finanzberichterstattung gleichgestellt.

Die Form der Einreichung der Berichte soll vereinheitlicht werden. Das bisher für den Nachweis von Rechnungslegungsunterlagen verwendete European Single Electronic Format (ESEF) wird dazu um die Anforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung erweitert.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der CSRD ist nur der erste Schritt, die zugrundeliegenden Ziele sind hoch: Unternehmerinnen und Unternehmer sollen sensibilisiert werden für den Stellenwert ihres nachhaltigen Handelns. Gleichzeitig soll sie dieses Handeln nicht in ihrer Wirtschaftlichkeit und Handlungsfähigkeit bremsen.

Noch ist schwierig abzuschätzen, wie genau sich die Offenlegung von nachhaltigem Handeln eines Unternehmens auf seine Kreditfähigkeit oder im direkten Vergleich mit Wettbewerbern auswirkt. In jedem Fall kommt Ihrem nachhaltigen Engagement in Zukunft eine noch größere Bedeutung zu.

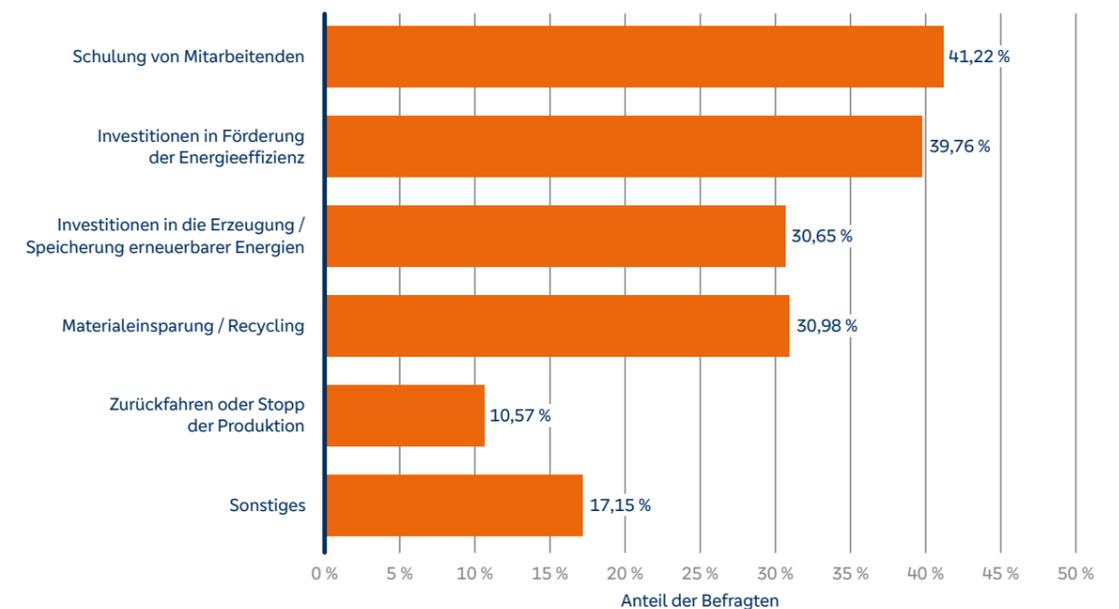
### Steigende Energiekosten

Die Nutzung von erneuerbaren Energien wird für ein Unternehmen langfristig zu 100 % lohnend sein. Die Energiekosten haben vor allem in den letzten Monaten für viel Aufsehen und Aufregung gesorgt. Durch die gestiegenen Preise haben viele Privathaushalte und Unternehmen sich auf die Suche nach Möglichkeiten zum Energiesparen gemacht. Dabei fällt es Betrieben oft schwerer, tatsächlich Energie einzusparen. Denn viele Prozesse im Unternehmen sind schon auf maximale Energieeffizienz ausgelegt und lassen sich kaum weiter optimieren. Der laufende Betrieb kann nicht einfach heruntergefahren oder verlangsamt werden, die Firmengebäude nicht einfach weniger beheizt oder weniger beleuchtet werden. Dabei ist es gar nicht so schwer, im Unternehmen Einsparpotenziale zu identifizieren. Es bedarf nur einer sorgfältigen

Planung, diese umzusetzen, ohne den Betrieb auszubremsen. Dabei können auch viele kleinere Maßnahmen schon einen großen Unterschied machen.

Im Dezember 2022 fand eine groß angelegte Befragung unter mittelständischen Unternehmen in Deutschland statt. 1.400 Unternehmerinnen und Unternehmer aus allen Branchen im Mittelstand wurden befragt, welche Maßnahmen sie in ihren Unternehmen ergreifen, um den steigenden Energiekosten entgegenzuwirken. Die zweithäufigste Antwort der Befragten: Investitionen in die Förderung der Energieeffizienz. Das waren rund 40 %. Dicht dahinter, mit über 30 %, gaben die Befragten an, sie investierten in die Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien.

#### Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um steigenden Energiekosten zu begegnen? (Umfrage unter Mittelständischen Unternehmen)



Quelle  
Der Mittelstand  
© Statista 2023

Weitere Informationen:  
Deutschland; 15.12.2022 bis 30.12.2022; 1.400 Befragte

Spätestens mit der nächsten Heizsaison wird die Angst um steigende Energiekosten wieder aktuell, aber viele Unternehmen scheuen noch die hohen Investitionen für den Ausbau erneuerbarer Energien. Allerdings schläft der Wettbewerb nicht und trotz gestiegener Zinsen für Darlehen ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um ein Vorhaben zu realisieren: Durch die Klimaziele der EU sind viele Fördermit-

tel verfügbar, die Sie zu günstigen Konditionen abrufen können. Dazu schadet zu viel ungenutzte Liquidität auf Dauer, denn die weiterhin hohe Inflation lässt die Kaufkraft Ihrer liquiden Mittel schrumpfen. Wenn Sie dagegen ein Darlehen zurückzahlen, profitieren Sie von der Inflation, denn Ihre Tilgungsrate bleibt über Jahre gleich.

## Welche erneuerbaren Energien für Ihr Unternehmen?

Es gibt verschiedene Formen der erneuerbaren Energien. Welche davon für die Energiegewinnung in Ihrem Unternehmen am besten passt, hängt unter anderem von der geografischen Lage Ihres Unternehmens ab. Die Installation einer entsprechenden Anlage ist je erneuerbarer Energie mit unterschiedlichem Aufwand und Kosten verbunden. Auch Infrastruktur und die Klimabedingungen vor Ort können beeinflussen, welche erneuerbare Energie zum Einsatz kommen kann.

### Erneuerbare Energien im Überblick:



#### Solarenergie

Solarenergie ist wohl die erneuerbare Energie, die einem als erstes in den Sinn kommt, denn die Installation ist vergleichsweise unkompliziert und ihr Vormarsch auf unseren Dächern nimmt weiterhin zu. Auch Unternehmen setzen vermehrt auf Solarenergie und installieren große Anlagen auf den Dächern von Produktionsgebäuden oder Lagerhallen.

#### Solarenergie kurz erklärt

Die Energie wird hier durch die Sonneneinstrahlung auf Photovoltaikanlagen aus Solarzellen oder Solarpanels gewonnen. Diese bestehen aus Halbleitermaterialien wie Silizium und absorbieren Photonen aus dem Licht. Im Halbleitermaterial entsteht ein elektrisches Feld und damit eine elektrische Spannung. Diese sorgt für den Gleichstrom, der mithilfe eines Wechselrichters in Wechselstrom umgewandelt wird, denn nur Wechselstrom kann im Haushalt genutzt, in Batterien gespeichert oder ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden.

- Ob Solarenergie für Ihr Unternehmen eine geeignete erneuerbare Energieversorgung darstellt, hängt davon ab, wie viel verfügbare Fläche für eine Photovoltaikanlage zur Verfügung steht, wie diese Fläche ausgerichtet ist und wie viel Sonneneinstrahlung gegeben ist. Mittlerweile sind Photovoltaikanlagen effizienter und kosteneffektiver als noch vor ein paar Jahren und derzeit die häufigste erneuerbare Energiequelle für Unternehmen und Privathaushalte.



#### Windenergie

Windenergie wird in Deutschland bisher selten direkt für den Eigenbedarf genutzt. Meist werden Windräder und Windkraftanlagen von Energieunternehmen betrieben. Vereinzelt gibt es auch Anlagen, die von Bürgerenergiegenossenschaften oder Kommunen betrieben werden.

#### Windenergie kurz erklärt

Winde entstehen durch Unterschiede im Luftdruck: Die Sonneneinstrahlung erhöht die Temperatur der Erdoberfläche ungleichmäßig, was wiederum zu unterschiedlich warmen Luftmassen führt. Die unterschiedlichen Druckverhältnisse setzen die Luftmassen in Bewegung. Die so entstandenen Winde erzeugen an den Rotorblättern einer Windkraftanlage aerodynamische Kraft: Die Rotorblätter bewegen sich. Ein Generator im Windrad wandelt jetzt die mechanische in elektrische Energie um, meist durch einen Wechselstromgenerator. Ein Transformator erhöht dann die Spannung des entstandenen Wechselstroms auf das Niveau unseres Stromnetzes und der Strom wird eingespeist.

- Um für Ihr Unternehmen ausschließlich Windenergie nutzen zu können, wechseln Sie am einfachsten in einen Ökostromtarif mit Windenergie. Damit ist auch vertraglich geregelt, dass die Energie, die Sie im Unternehmen verbrauchen, ausschließlich aus Windkraftanlagen stammt. Alternativ können Sie sich direkt an Windkraftprojekten beteiligen, zum Beispiel durch den Kauf von Anteilen einer Bürgerenergiegenossenschaft oder Investitionen in Windparks.



#### Wasserkraft

Mit Energie aus Wasserkraft verhält es sich ähnlich wie mit Windkraftenergie; die Betreiber von Wasserkraftwerken sind meist Energieunternehmen und nur selten Gemeinden oder kommunale Energieversorger.

#### Wasserkraft kurz erklärt

Ein Wasserkraftwerk ist in den meisten Fällen an einem Fluss angelegt, wo Wasser aufgestaut und dann über einen künstlichen Wasserfall durch Turbinen geleitet wird. In Küsten- und Gezeitenregionen bringen Wellen oder die Gezeitenströmungen die Turbinen in Bewegung. Diese sind an Generatoren gekoppelt und wandeln die mechanische Energie, die das durchfließende Wasser erzeugt, in elektrische Energie um. Auch hier macht ein Wechselstromgenerator den Strom nutzbar.

- Informieren Sie sich über entsprechende Ökotarife, die sicherstellen, dass die von Ihrem Unternehmen bezogene Energie aus Wasserkraft gewonnen wird. Je nach verfügbaren Wasserressourcen in Ihrer Umgebung, können Sie an Flüssen oder Bächen auch ein eigenes Kleinwasserkraftwerk betreiben. Hier gilt es aber, mögliche Umweltrisiken zu beachten und vorab die rechtlichen Rahmenbedingungen zu klären.



#### Biomasse

Der Einsatz von Energie aus Biomasse eignet sich besonders gut für den Betrieb von Unternehmensfahrzeugen, sofern diese mit entweder Biogas oder Bio-Diesel betrieben werden können.

#### Biomasse kurz erklärt

Aus Biomasse kann in verschiedenen Verfahren Energie gewonnen werden. Bei der Verbrennung von Holz(-resten), landwirtschaftlichen Abfällen oder Energiepflanzen entsteht Wärme, deren Dampf wiederum Turbinen antreibt. Bei einer Vergasung dagegen wird Biomasse unter Sauerstoffmangel erhitzt. Die so entstehenden synthetischen Gase nutzt man entweder auch zur Stromerzeugung oder für Biokraftstoffe. Biogas entsteht durch Vergärung organischen Materials. Es wird zur Wärme- und Stromerzeugung oder als Kraftstoff für Fahrzeuge verwendet. Mithilfe von Fermentation oder chemischen Prozessen kann man aus Biomasse auch flüssige Biokraftstoffe herstellen, zum Beispiel Bio-Diesel oder Bio-Ethanol.

- Bei der Energiegewinnung aus Biomasse sollten Nachhaltigkeitsaspekte beachtet werden – dazu gehören die Auswahl der nachwachsenden Rohstoffe wie die Geringhaltung von Treibhausgasemissionen oder Abfallsorgung. Der einfachste Weg zu Energie aus Biomasse erfolgt über ein regionales Biomasse-Heizwerk in Ihrer Umgebung. Informieren Sie sich auch, ob es Biogas-Tankstellen in Ihrer Nähe gibt.



### Geothermie

Geothermische Energie nutzt die natürliche Wärme im Erdinneren. Im Vorfeld müssen Untersuchungen zum Vorhandensein geothermischer Ressourcen durchgeführt werden, also ob es im jeweiligen Untergrund überhaupt ein Vorkommen von nutzbarem heißem Wasser oder Dampf gibt.

#### Geothermie kurz erklärt

Wenn eine geothermische Ressource vorhanden ist, werden mehrere Bohrungen durchgeführt. Die Tiefe der Bohrungen kann mehrere hundert bis tausend Meter betragen. Aus der Tiefe heraufbefördertes heißes Wasser oder Dampf wird genutzt, um Turbinen anzutreiben, woraus im Generator wieder elektrischer Strom erzeugt wird. Alternativ kann die Wärmeenergie auch direkt zum Heizen eingesetzt werden.

- Sie können für Ihr Unternehmen ein eigenes Geothermie-Heizsystem installieren. Dies erfordert geologische Voruntersuchungen und ist mit hohen Investitionskosten verbunden. Vielleicht gibt es in Ihrer Umgebung auch Geothermie-Heizwerke, von denen Sie geothermische Energie beziehen können oder Sie wechseln zu einem reinen Geothermie-Stromanbieter.



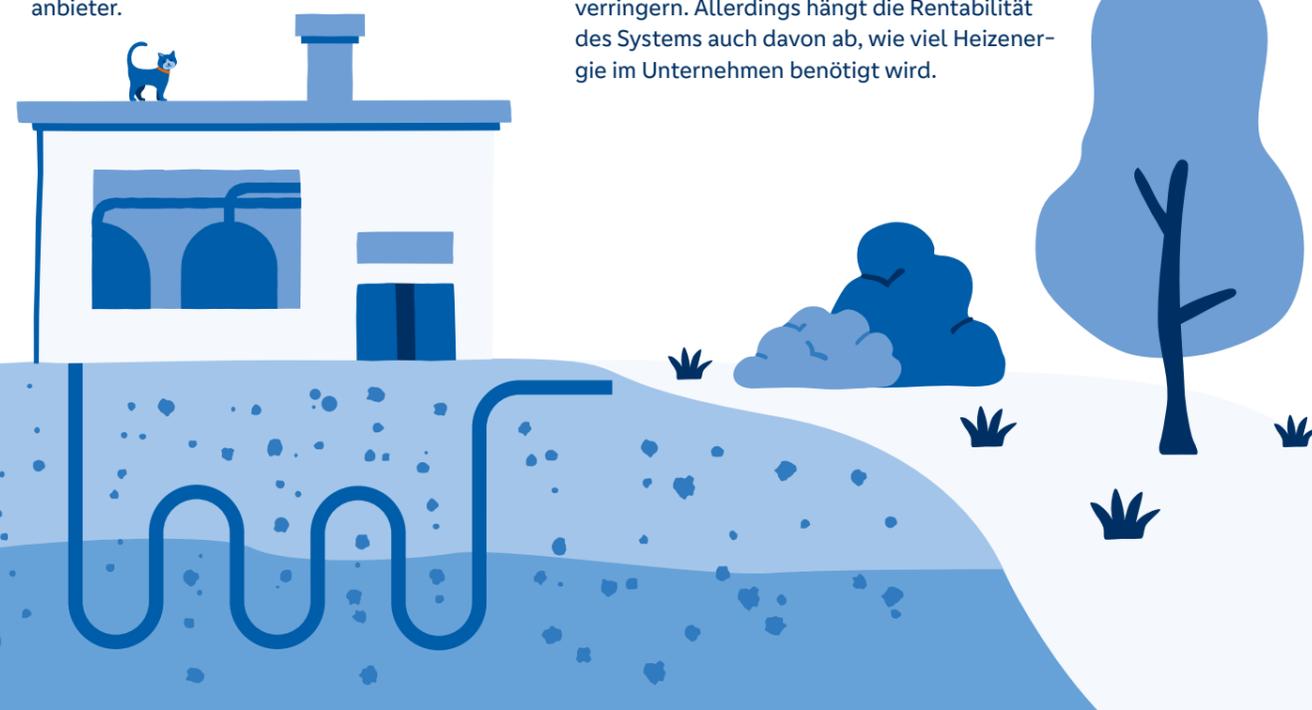
### Wärmepumpe

Eine Wärmepumpe nutzt ebenfalls Energie aus einer natürlichen Wärmequelle, entweder aus der Umgebungsluft, dem Erdreich oder dem Grundwasser. Da bei diesem Prozess noch extern erzeugte Energie hinzugefügt werden muss, spricht man hier in der Regel nicht von erneuerbarer Energie. Kommt diese zusätzlich benötigte Energie aber zum Beispiel aus einer Photovoltaikanlage, ist auch die Wärmepumpe eine nachhaltige Form der Energiegewinnung.

#### Wärmepumpe kurz erklärt

Die Wärme aus der Umgebungsluft, Erde oder dem Grundwasser bringt in einem Verdampfer der Wärmepumpe ein Kältemittel zum Verdampfen. Ein Verdichter komprimiert diesen Dampf, indem er den Druck erhöht. Dafür benötigt es zugeführte elektrische Energie. Das Kältemittel kondensiert jetzt wieder in den flüssigen Zustand, wodurch Wärme freigesetzt wird. Das Kältemittel wird abschließend zurück in den Verdampfer geleitet.

- Die Wärmepumpe arbeitet energieeffizienter als die meisten Heizungs- und Kühlsysteme und kann dazu beitragen, die Treibhausgasemissionen in Ihrem Unternehmen deutlich zu verringern. Allerdings hängt die Rentabilität des Systems auch davon ab, wie viel Heizenergie im Unternehmen benötigt wird.



## Finanzierung und Fördermittel

Sie haben sich dazu entschieden, eine Anlage zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien für Ihr Unternehmen zu installieren. Dabei haben Sie abgewogen, welche erneuerbare Energie Sie nutzen möchten und im Idealfall schon eine Planung erstellt, wo die Anlage untergebracht werden kann, wie viel Energie Sie daraus gewinnen können und welche Risiken der Betrieb mit sich bringt.

Vielleicht haben Sie sich schon Erfahrungsberichte durchgelesen oder sogar mit verschiedenen Anbietern gesprochen und Angebote eingeholt. Spätestens jetzt ist es Zeit, sich Gedanken zur Finanzierung zu machen.

In Gesprächen mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater bei der Volksbank eG – Die Gestalterbank erarbeiten wir Ihre Finanzierungslösung gemeinsam. Zur Erstberatung bringen Sie uns alles mit, was die geplante Anlage betrifft, zum Beispiel Informationen zu technischen Spezifikationen, Kostenkalkulationen und erwarteter Einsparungen in der Zukunft. Unsere Beraterinnen und Berater haben Erfahrung damit, nachhaltige Investitionen zu finanzieren und verschaffen sich als erstes ein umfassendes Bild über Ihren Finanzierungsbedarf und Ihre Möglichkeiten zur Tilgung. An dieser Stelle wird geprüft, welche Fördermittel für Ihr Projekt in Frage kommen. Hier gibt es eine Vielzahl an Förderprogrammen, die zum Beispiel von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder anderen Förderbanken wie der L-Bank angeboten werden. Auch Bund und Länder oder sogar Kommunen bieten bei Investitionen in den Klimaschutz Fördermittel an – gerade, wenn es um den Ausbau erneuerbarer Energien geht.

Je nach Förderprogramm können Unternehmen pro Projekt zum Klimaschutz bis zu 25 Millionen Euro zinsgünstige Kredite erhalten. Hier gibt es regelmäßig neue Programme und Änderungen, so wird zum Beispiel ab Sommer 2023 die naturnahe Gestaltung Ihres Firmengeländes gefördert. Ihre Beraterin oder Ihr Berater kennt sich mit den aktuellen Programmen aus und empfiehlt Ihnen die passende Förderung.

#### FördermittelFinder der Gestalterbank

Verschaffen Sie sich vorab einen Überblick über die gängigsten Fördermittel. Dazu nutzen Sie am einfachsten unseren FördermittelFinder. Mit diesem Tool erhalten Sie nach nur wenigen Klicks eine Liste von Förderprogrammen, die zu Ihrem konkreten Vorhaben passen. Wenn eines der Programme Sie direkt anspricht, vereinbaren Sie einen Termin mit uns, wie erklären Ihnen den weiteren Ablauf und unterstützen Sie bei der Beantragung. Natürlich prüfen wir vorab, ob es andere geeignete Programme für Ihr Vorhaben gibt und beraten Sie zu Ihren Möglichkeiten.

Hier gehts zum FördermittelFinder:  
[gestalterbank.de/fk-foerdermittel](https://gestalterbank.de/fk-foerdermittel)



## Absicherung Ihrer Anlage für erneuerbare Energien

Bedenken Sie auch mögliche Risiken des Betriebs einer Anlage zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien. Nicht nur während der Planung und dem Bau Ihrer Anlage kann etwas schief gehen – vor allem Betriebsausfälle der Anlage können schnell zu Engpässen und damit finanziellen Verlusten führen.

### Dagegen sollte Ihre Anlage abgesichert sein

Die häufigsten Gefahren für Ihre Anlage für erneuerbare Energien können Sie mit einer technischen Versicherung bzw. Sachversicherung und einer Haftpflichtversicherung abdecken. Damit sind Sie abgesichert im Fall von:

- ▶ Bedienungsfehler, Ungeschicklichkeit
- ▶ Konstruktions-, Material- und Ausführungsfehler
- ▶ Versagen von Mess-, Regel- und Sicherheitseinrichtungen
- ▶ Naturgewalten wie Überschwemmung, Hochwasser oder Erdbeben
- ▶ Sturm oder Frost
- ▶ Brand, Blitzschlag oder Explosion
- ▶ Kurzschluss oder Überspannung
- ▶ Vorsatz Dritter oder Vandalismus
- ▶ Diebstahl
- ▶ Folgen gesetzlicher Haftpflichtansprüchen Dritter, die durch den Betrieb einer Anlage zur Erzeugung erneuerbarer Energien entstehen können

Eine entsprechende Versicherung Ihrer Anlage ist daher unerlässlich. Mit der **Erneuerbare-Energien-Versicherung der R+V** bieten wir Ihnen ein Versicherungspaket, das Sie individuell anpassen können.

### Individueller Versicherungsschutz

Sie können sich Ihre individuelle Versicherungslösung aus den folgenden Bausteinen selbst zusammenstellen:

- ✓ Sachversicherung inklusive Betriebsunterbrechungsversicherung
- ✓ Transportversicherung
- ✓ Haftpflichtversicherung (Betreiberhaftpflichtversicherung oder Umwelthaftpflichtversicherung)
- ✓ Technische Versicherung
- ✓ Elektronikversicherung
- ✓ D&O-Versicherung
- ✓ Rechtsschutzversicherung

### Komplettschutz im Paket

Für Photovoltaik-, Windenergie- und Biogasanlagen gibt es jeweils auch Komplettschutz-Versicherungen – inklusive Bündelnachlass.

Unsere **Versicherungslösung für Photovoltaikanlagen** vereint die Haftpflicht-, Elektronik- und Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) sowie die Versicherung gegen finanzielle Folgen von Internet- und Wirtschaftskriminalität. Sie kann bei Bedarf individuell zusammengestellt werden.

Sie setzen mit unserer **Versicherungslösung** für Windenergieanlagen auf ein ganzheitliches Konzept für den gesamten Lebenszyklus solcher An-

lagen. Die Versicherung schützt die hohen Anlagewerte und springt ein bei einem finanziellen Ausfall durch unvorhergesehene Sachschäden. Sie gilt für neue Windkraftanlagen mit einer maximalen Nennleistung von 5.000 kW.

Die Versicherungslösung für **Biogasanlagen** sichert umfassend gegen Risiken beim Betrieb einer landwirtschaftlichen Biogasanlage ab. Der Versicherungsschutz umfasst alle Schäden an der Anlage, bei Dritten oder in der Umwelt, die nach erfolgreich beendetem Probebetrieb entstehen können. Die gewünschten Leistungen können individuell aus einzelnen Versicherungsbausteinen zusammengestellt werden.

### Wir beantworten Ihre Fragen

Unsere Expertinnen und Experten beraten Sie gerne zu den einzelnen Versicherungsbausteinen und erstellen gemeinsam mit Ihnen das passende Versicherungskonzept.

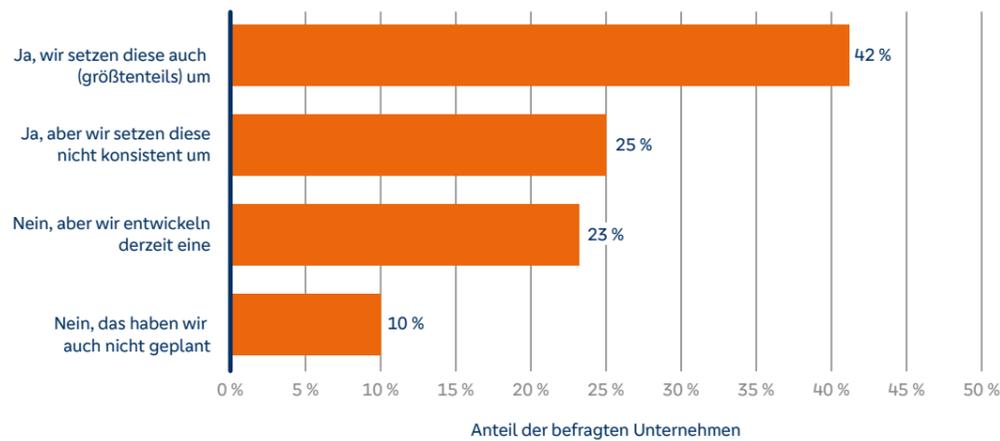
Vereinbaren Sie gleich einen Termin unter:  
[gestalterbank.de/termin](https://gestalterbank.de/termin)



## Weitere Ideen für Ihre Nachhaltigkeitsstrategie

Viele Unternehmen haben mittlerweile eine Nachhaltigkeitsstrategie etabliert. Laut einer Umfrage unter B2B-Unternehmen in Deutschland von 2022 sind es sogar rund zwei Drittel (befragt wurden 130 Unternehmen). Das hört sich zwar viel an, aber die Befragung zeigt auch: Nur 42 % der befragten Unternehmen setzen eine Nachhaltigkeitsstrategie auch tatsächlich um. 25 % der Unternehmen haben demnach eine Strategie, setzen sie aber nicht um. 23 % sind gerade dabei, eine Strategie zu entwickeln. 10 % sind gerade dabei, eine Strategie zu entwickeln.

### Gibt es in Ihrem Unternehmen eine konkrete Nachhaltigkeitsstrategie?



Quelle  
ECC Köln; Creditreform  
© Statista 2023

Weitere Informationen:  
Deutschland; 21. September bis 04. Oktober 2022; 130 B2B-Unternehmen; Online-Umfrage

Das bedeutet, dass mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen keine Nachhaltigkeitsstrategie umsetzen. Das Umdenken in den Betrieben kommt erst nach und nach ins Rollen. Gründe dafür könnten sein, dass das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln noch fehlt, kein Budget oder keine Mitarbeitendenkapazität für das Thema geschaffen wird, Erfahrungswerte fehlen oder schlicht das Wissen fehlt, wie eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, implementiert und umgesetzt wird.

Vielleicht fehlen auch Ihnen noch ein paar Ideen, wie Sie in Ihrem Unternehmen – abgesehen vom Einsatz erneuerbarer Energien – nachhaltig agieren können und so auch strategisch vorausschauend handeln. Einige Vorschläge haben wir für Sie zusammengestellt. Zögern Sie nicht, mit einem Vorhaben auf unsere Beraterinnen und Berater der Volksbank eG – Die Gestalterbank zuzugehen. Gemeinsam entwickeln wir ein Konzept, das Sie schnell voran bringt und Sie zukunftsfähig macht.

## Nachhaltiges Bauen

Ihr Unternehmen kann auch durch nachhaltiges Bauen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Nachhaltiges Bauen umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen, die auf die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks und die Schonung natürlicher Ressourcen abzielen. In Kombination mit einer Anlage für erneuerbare Energien ist ein Gebäude noch energieeffizienter. Aber auch beim Bau an sich können Sie schon einige Punkte beachten.

nachwachsenden Rohstoffen zurück. Ihren Materialverbrauch können Sie durch eine intelligente Raumplanung und Abfallminimierung reduzieren.

Zum nachhaltigen Bauen gehört auch ein umfassendes Abfallmanagement. Implementieren Sie dazu Abfallreduktions- oder Recyclingprogramme im Unternehmen und binden Sie Ihre Mitarbeitenden in diese Programme mit ein.

Machen Sie Ihr Gebäude energieeffizient. Dafür können sie besonders wirksame Dämmungen installieren, hochwertige Fenster verbauen oder intelligente Gebäudemanagementsysteme nutzen. Diese helfen Ihnen, Ihren Energieverbrauch zu überwachen und zu optimieren. Ein automatisiertes Lüftungssystem sorgt dafür, dass keine Wärmeenergie durch falsches Lüften verschwendet wird und ein Wärmetauscher macht diese Art des Luftaustauschs noch energieschonender. Setzen Sie schon in der Bauphase Ihres Gebäudes auf die Auswahl umweltfreundlicher Baumaterialien und einen effizienten Einsatz von Ressourcen. Greifen Sie zum Beispiel auf recycelte Materialien oder aus

Setzen Sie auch auf sparsames Haushalten mit Wasser. Beispiele für wassersparende Technologien sind Regenwassernutzung oder -aufbereitung, ein smartes Bewässerungssystem oder die Grauwasseraufbereitung. Bei Grauwasser handelt es sich um Abwasser aus Duschen, Waschbecken, oder Reinigungsprozessen, also alle Abwasserarten außer Toilettenabwasser. Dieses Wasser kann durch geringen Aufwand für industrielle Prozesse aufbereitet werden.



## Tipp: So kommen Sie zum Nachhaltigkeitssiegel für Ihr Bauprojekt

Wussten Sie, dass Sie Ihr nachhaltiges Gebäude auch zertifizieren lassen können? Zum Beispiel mit dem »Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude«. Diese Zertifizierung wird vom Deutschen Institut für Nachhaltiges Bauen (NGNB) vergeben und hat sich in Deutschland etabliert. Das Siegel gilt als unabhängige Bestätigung für die Nachhaltigkeitsqualität eines Gebäudes. Dabei berücksichtigt es verschiedene Bereiche wie Energieeffizienz, Ressourcenschonung, Raumklima, Nutzerkomfort, Qualität des Baus, Bewertung des Standorts, soziale Aspekte und zukunftsfähige Entwicklung bishin zu einem eventuellen Rückbau.

Mit dem »Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude« sind Sie nicht nur glaubwürdiger gegenüber Investoren, Dienstleistern, Mietern und anderen Stakeholdern – Sie schaffen damit auch die Grundlage für mögliche Fördermittel verschiedener Anbieter. Beispielsweise erhöht das Siegel die mögliche Förderung beim KfW-Programm »Klimafreundlicher Neubau – Nichtwohngebäude« (299) auf bis zu 15 Millionen Euro pro Vorhaben. Weitere Details zu diesem Förderprogramm finden Sie unter [kfw.de/299](http://kfw.de/299) oder im Gespräch mit unseren Fördermittelberaterinnen und -berater Ihrer Volksbank eG – Die Gestalterbank.

### Zum »Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude« in 3 Schritten:

#### 1. Expertise einholen

Beraten Sie sich im Vorfeld mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Wer dafür in Frage kommt, können Sie bei den Zertifizierungsstellen des »Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude« einsehen. Eine Übersicht finden Sie unter [qng.info/qng](http://qng.info/qng)

#### 2. Anmeldung des Projekts

Bei einer Zertifizierungsstelle melden Sie Ihr Projekt gemeinsam mit Ihrer Ansprechpartnerin oder Ihrem Ansprechpartner an. Unterstützung erhalten Sie noch weiterhin – zum Beispiel während der Umsetzung Ihres Projektes und der erforderlichen Dokumentation. Aspekte der Ökologie, Ökonomie, soziokultureller Qualität sowie Planungs- und Bauvorgehen sind zu erfüllen, um das Siegel erhalten zu können.

#### 3. Antrag auf Förderung stellen

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, mit uns, Ihrer Volksbank eG – Die Gestalterbank, zu sprechen. Noch vor Beginn des Bauprojekts beantragen Sie hier die Förderung für einen klimafreundlichen Neubau – gemeinsam mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater und Ihrer Ansprechpartnerin oder Ihrem Ansprechpartner der Zertifizierungsstelle.

Fertig! Nun können Sie mit Ihrem Vorhaben loslegen. Ist der Bau abgeschlossen, inspiziert die Zertifizierungsstelle Ihre Dokumentation und prüft, ob alle Kriterien erfüllt wurden. Wenn ja, erhalten Sie das »Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude«.



### Energetische Sanierungsmaßnahmen

Bei Sanierungsmaßnahmen, die den Verbrauch von Energie verringern (also zum Beispiel für Warmwasser, Heizung oder Lüftung), spricht man von einer energetischen Sanierung. Energetische Sanierungsmaßnahmen kommen für Ihr Unternehmen dann in Frage, wenn Sie keinen Neubau planen, sondern Ihre vorhandenen Gebäude energieeffizienter machen wollen.

Beispiele für energetische Sanierungsmaßnahmen sind das Austauschen von kaputten oder undichten Fenstern, die Dämmung von Fassade, Dach oder Decken oder der Einbau eines neuen, umweltfreundlicheren Heizsystems.

Welche Maßnahmen in Ihrem Unternehmen durchgeführt werden können oder sogar sollten, entscheiden Sie am besten gemeinsam mit einer Energieberaterin oder einem Energieberater. Als nächstes sprechen Sie mit Ihrer Volksbank eG – Die Gestalterbank, denn für energetische Sanierungsmaßnahmen gibt es derzeit viele Fördermittel, die Sie unbedingt nutzen sollten. Dafür gilt es, mit unseren zertifizierten Fördermittelexpertinnen und -experten einen individuellen Sanierungsplan aufzustellen. Es kann sich auch lohnen, gleich mehrere Maßnahmen zu kombinieren und mehrere Förderprogramme zu vergleichen. Besonders interessant für Unternehmen: Für manche Maßnahmen können Sie steuerliche Vorteile geltend machen.

### Mobilität & Fuhrpark

Ihr Unternehmen kann nachhaltiger handeln, indem Sie Ihren Fuhrpark optimieren oder gleich ein nachhaltiges Mobilitätskonzept erarbeiten.

Am naheliegendsten scheint wohl der Umstieg auf Elektromobilität. Sie verringern so den Verbrauch fossiler Brennstoffe und den Ausstoß von CO<sup>2</sup>. Stellen Sie Ihren Fuhrpark um auf Elektroautos und elektrische Nutzfahrzeuge. An Ihren Standorten sollten Sie dann auch entsprechende Möglich-

keiten zum Laden der E-Fahrzeuge bereitstellen – am besten natürlich mit selbst produziertem Strom der eigenen Photovoltaikanlage.

**Wichtig:** Die Produktion von E-Fahrzeugen ist nicht unbedingt sauberer als die von zum Beispiel Diesel-Fahrzeugen. Es ist also sinnvoller, Ihre Fahrzeuge erst dann zu ersetzen, wenn diese ausgemustert werden müssen. Und am meisten CO<sub>2</sub> sparen Sie durch die Fahrzeuge ein, die Sie gar nicht ersetzen.

Den kompletten Fuhrpark umzustellen, bedeutet auch Investitionen. Prüfen Sie daher vorab, ob Sie den Einsatz Ihrer Fahrzeuge nicht effizienter gestalten können. Mit einem smarten Flottenmanagement oder Carsharing können Sie die Anzahl der benötigten Fahrzeuge eventuell reduzieren. Fördern Sie Alternativen: Motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden dazu, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen, indem Sie ihnen Fahrradparkplätze, Duschmöglichkeiten oder eine Reparaturwerkstatt zur Verfügung stellen. Sie können auch Dienstfahrräder bereitstellen oder den Kauf eines Fahrrads bezuschussen. Das gilt auch für die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, bieten Sie hier ein Jobticket an oder beteiligen Sie sich an den Ticketabonnements.

Die Strecke, die am meisten CO<sub>2</sub> einspart, ist die, die gar nicht zurückgelegt wird. Bieten Sie Ihren Mitarbeitenden mobiles Arbeiten oder Homeoffice an und führen Sie Meetings, wenn möglich, virtuell durch. Das kann zudem das Wohlbefinden Ihres Teams stärken und Kosten sparen. Auch wird Ihr Unternehmen durch solche Angebote als Arbeitgeber attraktiv, was vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels nicht zu unterschätzen ist.

Grundsätzlich sollten Ihre Mitarbeitenden in Ihre Nachhaltigkeitsstrategie miteinbezogen werden. Bieten Sie Schulungen an, schreiben Sie Wettbewerbe aus und schaffen Sie ein Bewusstsein bei jeder und jedem Einzelnen.



### Standortgestaltung

Viele Möglichkeiten, als Unternehmen nachhaltiger zu agieren, liegen direkt vor der Haustür. Denken Sie einmal an Ihren Betriebsstandort und wo Sie ungenutzte Potenziale entdecken. Lassen Sie der Natur Raum? Oft denkt man hier nur wirtschaftlich: Ein neuer, größerer Parkplatz muss her also kann die Grünfläche neben dem Gebäude dafür genutzt werden. Bevor Sie so eine Entscheidung treffen, wägen Sie die Möglichkeiten ab. Muss es eine geschlossene Betonfläche sein? Vielleicht können Sie die hohe Nachfrage nach mehr Parkplätzen regulieren, indem Sie Ihre Mitarbeitenden dazu motivieren, mit dem Fahrrad zu kommen oder Sie etablieren Fahrgemeinschaften und verkleinern Ihren Fuhrpark. Und wenn der Parkplatz wirklich sein muss, vielleicht können Sie statt einer geschlossenen Betonfläche Gittersteine verlegen.

Sorgen Sie dafür, dass auf Ihren Grundstücken so wenig Fläche wie möglich versiegelt ist oder entsiegeln Sie, wo möglich. Renaturierungsprojekte sind auch eine gute Möglichkeit, Ihre Mitarbeitenden an Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie teilhaben zu lassen. Tragen Sie zum Schutz von Böden und Grundwasser bei.

Schaffen Sie außerdem Pausenflächen im Freien, zum Beispiel unter Bäumen oder natürlichen Beschattungen. Durch Bäume können Sie auch Ihre Gebäude beschatten. Dadurch und weil Bäume weniger Wärme speichern als Beton, können Sie im Sommer möglicherweise den Einsatz von Klimaanlage signifikant reduzieren. Ähnlich wirken Begrünungen von Dächern oder Fassaden. Gerade große Glasflächen oder reflektierende Oberflächen sorgen dafür, dass sich die Luft innen stark aufheizt und sind dazu noch eine Gefahr für Vögel.

Auch für Maßnahmen der Standortgestaltung gibt es Fördermittel, wie zum Beispiel das KfW-Umweltprogramm (240). Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl von Maßnahmen und Fördermitteln.



### Smarte Systeme für mehr Energieeffizienz

Sind Sie sicher, dass der Letzte das Licht ausmacht? Mit Energieeffizienzsystemen können Sie den Energieverbrauch in Ihrem Unternehmen deutlich senken. Die Umstellung aller Leuchtmittel auf LED- oder Energiesparlampen sollte gegeben sein, aber wie steht es um Bewegungsmelder in den Bereichen, wo nicht zu jeder Zeit Mitarbeitende vor Ort sind und die daher nicht immer beleuchtet sein müssen? Spezielle Beleuchtungssysteme sorgen dafür, dass Energie dort eingespart wird, wo sie gerade nicht benötigt wird. Diese bedarfsgerechte Beleuchtungssteuerung nutzt neben Bewegungssensoren auch Tageslichtsensoren. Im Verlauf des Tages passt sich die Beleuchtung so an die jeweilige äußere Lichtsituation an. Durch Zonierung Ihrer Räumlichkeiten werden Beleuchtungszeiten reduziert.

Vermeiden Sie dicke Luft im Unternehmen, indem Sie auf Klima- und Lüftungsanlagen setzen. Diese tragen zur Energieeffizienz Ihrer Gebäude bei, indem sie moderne Technologien verwenden, die die Lüftung bedarfsgerecht regeln. Lüftungsanlagen nutzen Sensoren und Steuerungssysteme, um die Luftqualität in einem Raum zu überwachen und die Lüftungsrate entsprechend anzupassen. Dadurch wird nur so viel frische Luft zugeführt, wie tatsächlich erforderlich ist, was den Energieverbrauch erheblich reduzieren kann – besonders im Winter. Durch Wärmerückgewinnungssysteme wird Abwärme oder die in der Abluft enthaltene Energie zur Beheizung der Zuluft genutzt, was den Bedarf an externer Heizenergie reduziert. Intelligente Steuerungssysteme führen regelmäßige Wartung und Überprüfung durch. Der Einsatz dieser Systeme senkt also den Energieverbrauch und verbessert dazu noch den Komfort im Gebäude.



## Best Practice: die Randegger Ottilien-Quelle GmbH

### Die Randegger Ottilien-Quelle GmbH als Vorreiter in Sachen Klimaneutralität

Das Unternehmen Randegger Ottilien-Quelle GmbH ist ein herausragendes Beispiel für nachhaltige Unternehmensführung, Einsatz erneuerbarer Energien und Klimaneutralität. Seit den Anfängen im Jahr 1892 hat sich das Unternehmen zu einem mittelständischen Familienbetrieb entwickelt und ist heute auf die Abfüllung von Mineralwasser aus der Ottilien-Quelle spezialisiert. Neben Mineralwasser umfasst das Sortiment auch Limonaden, Fruchtsäfte und Kola. Seit 1992 führen die Brüder Clemens und Christoph Fleischmann das Unternehmen in vierter Generation und legen dabei viel Wert auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziales Engagement.

### Mehrweg hat sich bewährt

Die Entscheidung, das Mineralwasser ausschließlich in Mehrweg-Glasflaschen abzufüllen, unterstreicht ihre ökologische Verantwortung. Der Umstieg auf Plastikflaschen kam zu keiner Zeit in Frage. »Unser Wasser ist vor Jahrhunderten als Regen vom Himmel gefallen und reift gewissermaßen wie Wein in 118 Metern Tiefe zwischen den Gesteinsschichten, bevor es von uns zu Tage befördert wird. Ich fülle dieses Naturprodukt Mineralwasser nicht in Plastikflaschen ab, wo es mit Stoffen verunreinigt wird«, macht Clemens Fleischmann seine Haltung deutlich. Die Brüder setzen außerdem weiterhin auf den Verkauf von Flaschen in Getränkekästen. Das Unternehmen gibt an, dass ein Mineralwasserkasten eine Lebensdauer von 15 bis 25 Jahren hat.

### Recycling

Fallen in der Produktion doch Abfälle an, wird viel Wert auf das richtige Recycling gelegt. Circa 300 Tonnen Rohstoffe werden demnach jedes Jahr gesammelt und zur Wiederverwertung zurück in den Materialkreislauf geleitet.

### Regenerative Energien

Auf den Dächern von Produktionsgebäude und Lagerhalle haben die Geschäftsführer Photovoltaikanlagen installieren lassen. Damit konnten sie nicht nur ihren CO<sup>2</sup>-Ausstoß erheblich reduzieren, an sonnigen Tagen ist so sogar der komplette Strombedarf des Unternehmens abgedeckt. Zur Wärmegewinnung wurde eine 2 Megawatt-Hackschnitzel-Heizzentrale gebaut und zuletzt kam noch eine Solarthermie-Anlage auf dem Grundstück dazu. Dabei wird die Sonnenenergie genutzt, um Wasser zu erwärmen, das dann zur Reinigung der Glasflaschen verwendet wird.

### Kurze Wege

Zu den Abnehmern des Mineralwassers aus der Ottilien-Quelle gehören Getränkefachgroßhandel, Lebensmittelhandel und traditionelle Getränkeabholmärkte – alle im Umkreis von 60km. So bleiben die Transportwege kurz. Dadurch schafft es das Unternehmen, den gesamten Versand der Produkte mit neun eigenen Fahrern und sechs modernen LKW selbst zu übernehmen.

### Klimaneutralität

In der Branche ist die Randegger Ottilien-Quelle GmbH das erste Unternehmen, das 100 % klimaneutral produziert. »Die Mineralbrunnen haben sich verpflichtet, bis 2030 klimaneutral zu sein und da wollte ich eben einer der Ersten sein«, so Clemens Fleischmann. Zudem macht sich das Unternehmen so unabhängig von Energiepreisen und Energieversorgern.

### Soziales Engagement

In den letzten Jahren ist die Randegger Ottilien-Quelle GmbH sogar selbst zum Versorger geworden: »Mittlerweile haben wir die regenerative Energieversorgung von ganz Randegg auf unserem Boden installiert. Die Gemeinde hatte keinen Standort zur Verfügung, wir hatten noch Platz, da war die Entscheidung schnell getroffen«, gibt Clemens Fleischmann bescheiden Auskunft über die großflächige Photovoltaikanlage auf seinem Grundstück. Die Liste an nachhaltigen Projekten, für die er sich stark macht, ist dabei noch um einiges länger: Beteiligungen an der Solarcomplex AG, einem Bürgerunternehmen für erneuerbare Energien in Baden-Württemberg, eine Vorstandschaft im Arbeitskreis Mehrweg, regionale Projekte wie Buy Local, eine Bürgerkarte und zahlreiche Vereinsmitgliedschaften und Sponsorings. »Wir sind nicht auf Gewinnmaximierung aus, sondern geben auch gerne etwas von unserem Erfolg weiter an unsere Käuferschichten, an die Jugendvereine, an

Musiktreibende und Kulturschaffende. Wir haben eine Verantwortung und diese Verantwortung müssen wir ernst nehmen. Gegenüber dem Discount können wir uns klar abgrenzen und als Familienunternehmen schnell Entscheidungen treffen zugunsten der Gemeinwohlökonomie.«

Clemens und Christoph Fleischmann haben den Nachhaltigkeitsgedanken fest in ihrer Unternehmensphilosophie verankert. Ihr Motto: »Think global. Drink local.« Dabei haben sie auch die Zukunft ihres Familienunternehmens im Blick, denn mit dem Wasservorkommen der Ottilien-Quelle könnten sie sogar ein Zehnfaches der aktuellen Menge abfüllen und auch das Gelände bietet noch ausreichend Platz für Wachstum. »Mit preisaggressiveren Strukturen könnten wir mehr mit dem Discount zusammenarbeiten – aber das wollen wir nicht. Auch eine günstigere Zweitmarke kommt für uns nicht in Frage. Das ist einfach nicht unser Bestreben. Ein moderates Wachstum mit zwei oder drei Prozent im Jahr ist doch wunderbar. Und auch das nicht um jeden Preis.« Damit macht Clemens Fleischmann klar: Die Randegger Ottilien-Quelle bleibt eine exklusive Mineralwassermarke aus der Region für die Region.



### Historie der Randegger Ottilien-Quelle GmbH

**1892:** Georg Fleischmann kauft mit seiner Frau Franziska das Bad Hotel Randegg, bringt den heruntergewirtschafteten Hof wieder in Schuss und macht es zu einem florierenden Betrieb.

**1919:** Georg Fleischmann schließt das Hotel und konzentriert sich auf die Abfüllung seines Mineralwassers, das er aus dem hofeigenen Brunnen gewinnt, der über der Randegger Ottilien-Quelle liegt.

**1992:** Die Brüder Clemens und Christoph Fleischmann führen das Unternehmen in vierter Generation. Neben Mineralwasser vertreiben sie auch Zitronenlimo, Kola, Multivitamin-säfte und mehr.

**1995:** Die steigende Nachfrage nach dem Mineralwasser veranlasst zu weiteren Bohrungen und in 118 Metern Tiefe sichert ein großes Wasservorkommen die Zukunft des Betriebs.

**2004:** Eine neue Abfüllanlage schafft 20.000 Flaschen pro Stunde – dabei setzt das Unternehmen nach wie vor auf wiederverwendbare Glasflaschen.

**2006:** Einweihung einer Holzpellet-Anlage zur Warmwasserproduktion: 70.000 Liter Heizöl werden zukünftig durch 140 Tonnen Holz ersetzt. Das Unternehmen erhält für seine Philosophie in Sachen Umweltschutz und erneuerbare Energien den Agenda-Preis der Stadt Singen sowie den Aesculap-Umwelt-Preis.

**2009:** Inbetriebnahme einer 2 Megawatt-Hackschnitzel-Heizzentrale auf dem Betriebsgelände, die 145 Randegger Gebäude mit Wärme versorgt. Außerdem Installation einer Photovoltaikanlage mit 30 KW Leistung auf dem Dach des Produktionsgebäudes.

**2012:** Mit jedem verkauften Liter Kola aus der Randegger Ottilien-Quelle unterstützt das Unternehmen eine weltweit agierende Wasserstiftung mit 2 Cent.

**2015:** Eine Photovoltaikanlage mit 265 KW Leistung wird auf dem Dach der Lagerhalle installiert. An sonnigen Tagen wird so der gesamte Strombedarf gedeckt.

**2017:** Für sein herausragendes ethisches Handeln wird Clemens Fleischmann mit dem Unternehmen in die ETHIK SOCIETY aufgenommen und macht auf ethisches Handeln in Unternehmen aufmerksam.

**2018:** Auf 2.400 qm entsteht eine Solarthermie-Anlage.

**2019:** Rekordjahr für das Unternehmen: Die Randegger Ottilien-Quelle GmbH hat 22 Millionen Flaschen Mineralwasser abgefüllt und verkauft.

**2021:** Die Corona-Pandemie gibt einem Dämpfer, durch die Schließung von Gaststätten und den Ausfall von Festivals und Veranstaltungen fallen die Umsätze um 15 %.

**2023:** Clemens Fleischmann und sein Bruder Christoph führen das Unternehmen mit Erfolg weiter. Clemens Fleischmann ist mittlerweile als Aufsichtsrat der Volksbank eG – Die Gestalterbank tätig und freut sich über das Netzwerk aus Unternehmen, die für dieselben Werte in der Region einstehen.



## Ihre nachhaltige Transformation in guten Händen

Als genossenschaftlich organisierte Bank ist uns die Zukunftsfähigkeit unserer Mitglieder und unserer Region besonders wichtig. Wir achten darauf, dass unsere Gelder vor allem in unserer Region wirken und hier für wirtschaftliche Stabilität und ökologische wie ökonomische Nachhaltigkeit sorgen.

Wir orientieren uns mit unserer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie vor allem an den globalen 17 SDGs (Sustainable Development Goals), die von den Vereinten Nationen 2015 verabschiedet wurden. Aus diesen SDGs haben wir auch unsere sechs Zukunftsthemen abgeleitet:

- ✓ **Erneuerbare Energien & Energieeffizienz**  
Wir finanzieren den Zugang zu einer bezahlbaren, verlässlichen, nachhaltigen und modernen Energieversorgung. Wir fördern den Auf- und Ausbau erneuerbarer Energien. Unternehmen ermöglichen wir Investitionen zur Steigerung ihrer Energieeffizienz sowie zur Verbesserung ihres Energiemanagements und ihrer Energieinfrastruktur.
- ✓ **Klimaschutz und Umweltmanagement**  
Zur Bekämpfung des Klimawandels leisten wir einen aktiven Beitrag, indem wir Kapitalströme in die Finanzierung von Maßnahmen zum Klimaschutz lenken. Wir fördern nachhaltige Mobilitätskonzepte und eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft. Unsere Firmenkunden begleiten wir bei Investitionen in das Umwelt- und Ressourcenmanagement. Wir sensibilisieren unsere Kunden zu den Risiken und Chancen des Klimawandels.

- ✓ **Wohnen**  
Wir unterstützen und finanzieren den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum in unserer Region. Nachhaltige Bau- und Wohnprojekte werden von uns gefördert. Wir begleiten Initiativen zur Sicherung einer nachhaltigen städtischen Infrastruktur sowie zu einer zukunftsgerichteten Entwicklung des ländlichen Wohn- und Lebensraumes.
- ✓ **Innovation & Digitale Transformation**  
Wir sind der innovative Finanzpartner im Netzwerk der Wirtschaftsakteure und setzen Impulse für wirtschaftlichen und technologischen Fortschritt. Wir finanzieren Innovationen, stärken Gründernetzwerke und begleiten unsere Mitglieder in der digitalen Transformation.
- ✓ **Bildung & Kultur**  
Als Finanzpartner unterstützen wir eine hochwertige Bildungsinfrastruktur. Unseren Mitarbeitenden sichern wir lebenslange Lernchancen. Einen Schwerpunkt setzen wir auf die Bildung nachhaltiger Entwicklung und begleiten Unternehmen bei der nachhaltigen Ausrichtung ihrer Unternehmenspolitik.
- ✓ **Gesundheit und Soziales**  
Als Finanzpartner unterstützen wir Akteure im Gesundheits- und Pflegesystem sowie soziale Institutionen. Über unsere Aktivitäten als Finanzdienstleister wie als Arbeitgeber fördern wir ein gesundes Leben und soziales Wohlbefinden.



Wir achten darauf, unsere Finanzierungen so auszuwählen, dass sie mindestens einem dieser Zukunftsthemen zugeordnet werden können. So stellen wir schon heute sicher, dass ein Großteil unserer Gelder für nachhaltige Zwecke eingesetzt wird und machen unsere finanzielle Wertschöpfungskette transparent. Darüber hinaus haben wir in unseren Finanzierungsrichtlinien Ausschlusskriterien verankert, die bestimmte Verwendungszwecke ausschließen und so Finanzierungen verhindern, die nicht unseren nachhaltigen Zielen entsprechen.

Die Finanzierung nachhaltiger Projekte ist für uns schon lange Hauptbestandteil in der Beratung und der Zusammenarbeit mit den Unternehmen in unserer Region. Entsprechend kennen wir die Bedarfe und Wünsche der Unternehmerinnen und Unternehmer genau so wie bürokratische Hürden und wirtschaftliche Sorgen.

Mit unserer ganzheitlichen Beratung zu Ihrer nachhaltigen Transformation sind wir nicht nur Ihr starker Finanzpartner, sondern auch ein verlässlicher Partner über einen langen Zeitraum.

Wir freuen uns, Ihre Vorhaben gemeinsam mit Ihnen zu realisieren und Ihre Zukunftsfähigkeit zu stärken.

**Vereinbaren Sie Ihren Gesprächstermin unter:**  
[gestalterbank.de/termin](https://gestalterbank.de/termin)





Die Gestalterbank

Am Riettor 1  
78048 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07721 802-0

Okenstraße 7  
77652 Offenburg  
Telefon 0781 800-0

E-Mail [firmenkunden@gestalterbank.de](mailto:firmenkunden@gestalterbank.de)  
Website [gestalterbank.de](http://gestalterbank.de)